

Strom schnellen

AAE
naturenergie

In letzter Zeit mehren sich negative Meldungen und Einschränkungen in Richtung weiteren Ausbau erneuerbarer Energie. Das Auseinanderbrechen der Kyoto-Umweltvorgaben zur Reduzierung der schädlichen Emissionen ist zu befürchten.



Die Kyoto-Ziele in Gefahr

Wintersonne über den Gipfeln der Südalpen – Photo eines AAE-Naturstrom Tourenghebers

Große Industrieländer wie die USA und Russland bekennen sich nach wie vor nicht zu den beschlossenen Zielen der Konferenz von Kyoto. Nun wanken auch bereits die Fronten der Befürworterstaaten, da diese um ihre wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit fürchten.

Es geht, wie immer, vordergründig um Geld und Wettbewerbsfähigkeit und erst in weiterer Folge um die Umwelt.

Geld, Wettbewerbsfähigkeit und dann erst Umwelt

Die lang anhaltende wirtschaftliche Rezession hat die Frage neu aktualisiert. In Zeiten von Steuerentlastungspaketen und Ankurbelungsmaßnahmen für den lahmen Wirtschaftsmotor werden allerorts Einsparungen gesucht.

Durch die Strommarktliberalisierung

ist die elektrische Energie so richtig dem Einfluss der Regierenden entglitten. Keine Rede mehr vom billigen Strom, im Gegenteil – es wird von bevorstehenden Preissteigerungen ohne absehbare Obergrenze gemunkelt. Bevor jedoch die Strompreissteigerungen nach oben gingen, wurden die Preisnachlässe rasch genützt, um die Energieabgabe und weitere nicht umweltrelevante Abgaben wie Stranded-Costs für zu teuer errichtete Großkraftwerke im Strompreis unterzubringen.

Hohe steuerliche Abgaben – zwerghafte Ökostromförderzuschläge

Die Zuschläge für die Ankurbelung der Ökostromerzeugung sehen neben den vorgenannten Abgaben, die zuerst direkt in die Staatskasse fließen, zwerghaft aus. Vor allem sind die Ökostromzu-

schläge, die jeder Stromkonsument auf seiner Stromrechnung findet, eindeutig dem Ausbau von Ökostromkraftwerken gewidmet und fließen auch tatsächlich direkt in diesen Ausbau. Dieses über den Ökostromzuschlag ausgewiesene Geld wandert in die Regionen zurück und stärkt durch den Ausbau von Wind-, Kleinwasser-, Biomasse- und Biogaskraftwerken die regionale Kreislaufwirtschaft mit wichtigen Beschäftigungseffekt. Der Zuschlag für Ökostrom belastet einen Haushalt durchschnittlich mit 2,5 bis 5 Euro pro Jahr.

Geringfügiger Ökostromzuschlag

Die Welt bedarf mehr Mut und Eigenliebe für den Planeten Erde. In erschreckendem Tempo werden die Tropenwälder abgeholzt und die Motorisierung schreitet mit CO₂-Emissionen

voran. Argumente, dass Europas CO₂-Einsparungen nur eine Stecknadelgröße im Vergleich zum Ansteigen der Treibhausgase aus Asien ausmachen, mag stimmen, kann aber nicht zur allgemeinen Resignation führen, sondern zu noch größerer Anstrengung. Hinter allem steht wirtschaftliches Kalkül.

Diese oberflächliche Betrachtung entbehrt des faktischen Hintergrundes – es ist eine Rechnung ohne Einbezug der Kosten für die rasant ansteigenden Umweltkatastrophen und die klimazerzwungenen Völkerwanderungen durch Kulturlandverlust.

Umweltkatastrophen und Kulturlandverlust

Die Herausforderung heißt mehr denn je: Die Forcierung erneuerbarer Energien wird zur Überlebensfrage. Inzwischen entstand bereits ein großer Wirtschaftssektor „Erneuerbarer Energien“ mit vielen Tausenden Arbeitskräften, die ausschließlich mit der Produktion von Ökostromanlagen beschäftigt sind.

Die Technik zur Nutzung erneuerbarer Energien macht Riesenschritte. Neben immer größeren Windanlagen, die auf die Erzeugung bezogen weni-

ger Landfläche benötigen, vollzieht sich derzeit auch ein Innovationsschub am Biogassektor.

Neue Techniken für Erneuerbare Energie

Die Wasserkraft hat bereits einen hohen Ausbaugrad erreicht und kann in Mitteleuropa nur im vernünftigen, umweltbewussten Maß weiter ausgebaut werden. Die Wasserkraft wird sich jedoch bald über Wellen- und Strömungskraftwerke in eine neue Dimension begeben. Hingegen stellen Riesenwasserkraftwerke in der Dritten Welt eine ungeeignete zerstörerische Energie dar.

Die Gefahr des weiteren Ausbaus von Atomkraftwerken ist nicht vom Tisch. Gerade Energieknappheit kann zum Anlass für schnelle Kraftlösungen missbraucht werden. Der Energieverbrauch bei gleichzeitig eingeleiteten Energiesparmaßnahmen steigt unaufhörlich und wird mit dem Absinken der Ölvorräte dramatisiert. Dagegen hilft nur der forcierte Ausbau der Gesamtpalette erneuerbarer Energien – die Sonnenkraft besonders nicht zu vergessen. Erneuerbare Energie ist friedliche dezentrale Energie.

Vorwort

AAE befindet sich auf Kurs

Ja, es braucht Geduld. Oft stauen sich Bewilligungsverfahren oder man scheitert kurzfristig an einem Detail. Ökostromkraftwerksbau ist Nervensache mit großem Anlaufisiko.

Vor allem unerwartete Ökostromgesetz-Blockaden vernichten viel Zeiteinsatz und gefährden vorbereitete Projekte. Oft steckt dahinter nur Wahlgeplänkel, das vielleicht vergeht. Es ist ein Faktum unserer Zeit. Reaktion und Gegenreaktion erfolgen im Schrittempo – also muss man das Zeitfenster zwischen den Schritten rasch nutzen. Rechtssicherheit erscheint heute auch nicht mehr als sichere Säule dazustehen, an der man sich orientieren kann, viel-

mehr fließt alles und man muss sich im Fluss geschickt mitbewegen.

Inzwischen gelang der AAE über den Plöckenpaß der Zusammenschluss von 20 Ökostromkraftwerken mittels einer starken 20 kV-Naturstromverbundleitung. Im Naturkraftwerksbau stehen wir mit einigen bewilligten baureifen Projekten startbereit. Der Naturstromvertrieb wuchs solide weiter. Ohne überschwängliche Worte darf ich vermelden: „Wir befinden uns auf Kurs – die Arbeit macht uns Freude.“

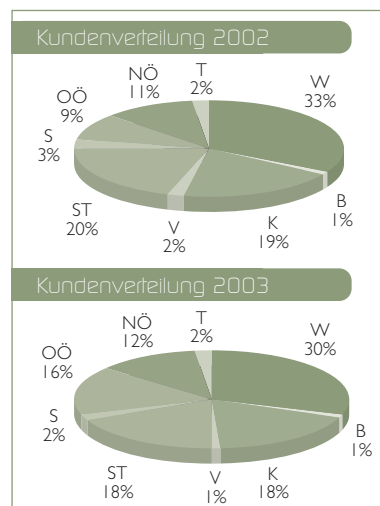
Ing. Wilfried Klaus
Vorstand AAE-AG



Postentgeld
bar bezahlt

AAE-Stromhandel 2003

Das Jahr 2003 ist vorüber und wir können auf zwei Jahre freien Naturstromhandel zurückblicken. Bereits im ersten Jahr des freien Marktes, in dem noch die meisten Stromanbieter überzeugt waren, dass es zu einem Kundenwechsel wie am Telekomsektor kommen wird und mit großen Plakaten und viel Geld um die Gunst der Stromkunden geworben wurde, versuchte die AAE durch eine kluge und sparsame Vorgehensweise die Kunden von ihrer Qualität zu überzeugen. Diese Vorgangsweise hat sich im Jahr 2003 bewährt. Nach Ernüchterung



der Großen und der Erkenntnis, dass es doch nicht so einfach geht wie am Telefonsektor, konnte die Alpen Adria Energie AG sich weiterhin über einen gleichbleibenden Kundenzuwachs freuen – und dies ohne den enormen Vorlaufkosten der anderen Anbieter. Durch dieses kontrollierte Wachstum hoffen wir, das Service für unsere Kunden auf einem konstant hohen Niveau zu halten und die Zusatzleistungen immer besser an unsere Kunden anpassen zu können.

AAE-Zentrale neu gestaltet



Die Büros der AAE wurden neu gestaltet, und zwar unter Einbezug biologischer Grundsätze, moderner, gesundheitsorientierter Ausstattung und künstlerischer Gestaltung. Die AAE-Zentrale liegt mitten in einem Feng-Shui-Wassergarten direkt an einem Forellenteich. Das freundliche Kundenservice der AAE hat somit einen rein natürlichen Hintergrund.

Kraftwerksservice-Zentrale

Für die bald zehn Kraftwerke im Raum Gailtal errichtet die AAE eine örtliche Servicezentrale, in der ein leer stehendes Wirtschaftsgebäude in eine moderne Technikwerkstätte umgestaltet wird.



Alpen Adria Energie AG ist Klimabündnis-Betrieb

Die dritte Ökostaffel führte vom Großglockner durch alle 9 Bundesländer bis zum Bodensee. In 19 Tagen wurden 3.000 Kilometer ausschließlich ökologisch und umweltfreundlich zurückgelegt.



Gemeinsam mit einem Beauftragten des Klimabündnis Kärnten wurde die AAE gründlich analysiert und kann sich nun stolz als Klimabündnisbetrieb bezeichnen.

Ziele des Klimabündnisses

Das oberste Ziel des Klimabündnisses ist die weltweite Reduktion des CO₂-Gehalts. Bis zum Jahr 2010 sollen die CO₂-Emissionen um die Hälfte reduziert werden. Neben Gemeinden werden auch Betriebe dazu beitragen, CO₂ zu reduzieren. Dies kann u. a. durch effiziente Energienutzung, Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und sparsamen Verbrauch von Rohstoffen geschehen. Weitere Schwerpunkte sind die Interessensvertretung amazonesischer Indianervölker sowie der Schutz des Regenwaldes, welcher den größten

Neben dem Eurosolarpreis und dem Österreichischen Umweltzeichen für „Grüner Strom“ kann sich die AAE über eine weitere Auszeichnung freuen.

Luftfilter unserer Erde darstellt. Da jeder Betrieb eine Individualität aufweist, kann man bei der Analyse auch nicht von einem Standard ausgehen. Jeder Betrieb muss eigenständig betrachtet werden und dementsprechend hat auch die Bewertung zu erfolgen.

AAE – der Schritt zum Klimabündnis-Betrieb

Im Zuge diverser gemeinsamer Tätigkeiten mit dem Klimabündnis Kärnten war es für die AAE selbstverständlich, zum Klimabündnis-Betrieb zu werden. Mitte September 2003 wurde mit Christian Finger, Beauftragter des Klima-

bündnis Kärnten, eine Firmenanalyse durchgeführt.

Ausschlaggebende Bewertungskriterien sind die selbst gewählten Kriterien wie z.B. angestrebte CO₂-Reduktion innerhalb der nächsten fünf Jahre sowie die Reduktion der letzten zwei Jahre. Weiters zählen Punkte wie Energieverbrauch, Wärmedämmung, Beleuchtung und Verkehr zu den CO₂-einsparenden Maßnahmen. Das firmeneigene Produktdesign wurde als äußerst lobenswert angesehen, da nicht nur die AAE zum Klimaschutz beiträgt, sondern gleichzeitig viele Betriebe und Haushalte. Auch der AAE-Club mit seinen ökologischen

Zusatzleistungen wurde in der Bewertung für „Besonders kreative Maßnahmen“ miteinbezogen.

Von den firmenbezogenen 200,5 Soll-Punkten konnte die AAE schon zum Zeitpunkt der Analyse stolze 187 Punkte erreichen. Mit den zum Ziel gesetzten zusätzlichen 43 Punkten für die Jahre 2004/05 überschreitet die AAE auch jetzt schon die Soll-Punkteanzahl.

In nächster Zeit folgt noch der offizielle Teil, indem der AAE die Auszeichnung zum Klimabündnisbetrieb durch Landesrat Rohr übergeben wird. Weiters erfolgt eine unabhängige Überprüfung nach einem Jahr, in der die zum Ziel gesetzten Maßnahmen kontrolliert werden. Die Kriterien für die ersten zwei Jahre konnte die AAE schon bei der Erhebung erfüllen.



Windturbine Malser Haide

Nun steht sie, die erste große Windkraftanlage Südtirols.

Seit der letzten Augustwoche 2003 ragt er stolze 62 Meter in den Himmel empor: der Turm der Windkraftanlage auf der Malser Haide. Die Flügelspannweite erreicht noch einmal 66 Meter. Dieses Wun-

Die erste Windturbine Südtirols, errichtet am Reschenpass auf einer Seehöhe von 1.400 m.

derwerk der Technik hat bereits in der Bauphase viele Neugierige angelockt.

Nun gilt es, die „Windkraftanlage Marein“ vorzustellen, die als Pilotprojekt von der Firma Leitner unter der Markenbezeichnung LEITWIND aufgestellt worden ist. Der AAE-Partnerbetrieb „E-Werk Prad“ wirkte federführend an der Errichtung der Windkraft-



anlage mit und förderte das gesamte Projekt von Anfang an.

Die Windturbine verfügt über eine Leistung von 1.200 kW und sollte im Jahr ca. 1,4 Mio. kWh erzeugen. Nach erfolgreichem Testbetrieb von ca. zwei bis drei Jahren ist geplant, weitere drei Windturbinen aufzustellen.

Alpen-Adria-Verbindung nach Italien

Zwanzig regionale Ökostromkraftwerke im Verbund

Die Alpen Adria Energie AG errichtete in Kooperation mit regionalen Stromversorgungsunternehmen in Kärnten und Friaul eine starke 20 kV-Linie über den Plöckenpaß. Mit dieser Leitung ist auch der erste grenzüberschreitende Verbund von Ökostromkraftwerken entstanden.

An dieser Stromleitung hängen dreizehn Kleinwasserkraftwerke, zwei Berg-

windturbinen, je ein Biomasse- und Biodieselmotorkraftwerk sowie eine größere Zahl von kleinen Sonnenstromkraftwerken.

Die Idee zu diesem Projekt wurde bereits vor 17 Jahren von Ing. Wilfried Klaus, dem Vorstand der AAE, entwickelt. Der lange Zeitraum bis zur Verwirklichung war bedingt durch die Überwindung vieler bürokratischer Hürden und durch die schwierige Verle-

gung der Leitung – umweltfreundlich und betriebsicher – unter der Erde.

Wie uns allen im letzten Jahr vor Augen geführt wurde, wird die sichere Stromversorgung vor allem in Italien immer schwieriger. Diese Leitung stellt für die italienischen Stromversorger eine überaus wichtige Verbindung dar, da sie sich erstmals unabhängig vom italienischen Netz versor-



Alpen Adria Naturstromverbund geschlossen

gen lassen können und somit ihren Kunden eine viel höhere Versorgungssicherheit garantieren.

Dieser Verbund beweist wieder einmal, wie wichtig Zusammenarbeit ist und welche Möglichkeiten sich durch eine regionale Stromerzeugung ergeben.

Die Familie der Naturstrom-Kunden wird erfreulicherweise ständig größer. Jeder Einzelne ist herzlich willkommen.

Ein neuer Kunde hat eine besondere Vorgeschichte. Es handelt sich um Ing. Wilhelm Mohorn bzw. um dessen Firma Aquapol aus Reichenau an der Rax in Niederösterreich. Wilhelm Mohorn ist der Erfinder eines kostengünstigen und umweltfreundlichen Mauertrockenlegungssystems. Er hat schwere Jahre eines Erfinderschicksals hinter sich.

Da seine Methode durch die heutige Wissenschaft nicht nachvollziehbar ist, wurde er von diversen Gruppen und Mitbewerbern, die auf Chemie und Beton setzen, regelrecht verfolgt.

Inzwischen hat er über 27.000 Anlagen montiert und ist durch Fernsehauftritte im ORF, in 3Sat, Bayern Alpha und bei „modern times“ anerkannt. Da für Wilhelm Mohorn Umweltbewusst-

sein eine Sache der gesamtheitlichen Betrachtung ist, war es für ihn keine Frage, dass er von der Möglichkeit, sauberen Naturstrom direkt zu beziehen, Gebrauch machen wollte.

Wir stellen daher unseren Lesern gerne die sensationelle Methode der Mauertrockenlegung vor:

Trockene Mauern sorgen für neues Wohlbefinden

Feuchte Mauern sind für Haus- und Gebäudebesitzer der absolute Horror. Mit der umweltfreundlichen Aquapol-Methode ist Mauertrockenlegung kein Thema mehr, denn es kommt ohne Chemie, Strom und aufwändige Bauarbeiten aus, und das auch noch preisgünstig.

Eines von Tausenden Beispielen: Der Klosterneuburger Stiftsbaumeister

NEUER AAE-Kunde der besonderen Art

Das Aquapolgerät ist stilgerecht in einem Weinfass verpackt (siehe Pfeil).



i.R. Franz Maier erfuhr durch eine ORF-Sendung von den Erfolgen des Erfinders Wilhelm Mohorn. Die von ihm entwickelte Methode soll in der Lage sein, absolut ohne Chemie, ohne Aufschneiden, manchmal auch ohne seitliches Aufgraben und ohne elektrischen Strom auszukommen. Verwendet wird lediglich ein Gerät, das die Feuchtemoleküle „umpolen“ und zurück in die Erde schicken kann.

Zwar waren die in der TV-Sendung gezeigten Beispiele durchaus beeindruckend, aber der Baumeister war skeptisch. „Wie soll eine Methode funk-

tionieren, bei der keine sichtbaren Eingriffe am Mauerwerk vorgenommen werden?“ fragte er sich.

Die „Aquapol-Methode“ besteht aus einem Gerät, das stilgerecht in einem Weinfass verpackt unter der Decke der Vinothek des Stiftes befestigt ist. Franz Maier stellt rückblickend fest: „Die umweltfreundliche Aquapol-Methode funktioniert, ich konnte mich anhand der selbst durchgeführten Feuchtemessungen davon überzeugen. Zusätzlich erwies sich diese Methode als weitaus günstigste Variante gegenüber konventionellen Lösungen!“

Die Vinothek des Klosterneuburger Stiftes ist eines der schönsten trockengelegten Objekte. Natürlich funktioniert sie auch für Eigenheime und sorgt damit wieder für ein gesundes Raumklima.

Nähere Information ...

...oder eine kostenlose Mauerfeuchteanalyse erhalten Sie bei:
Aquapol GmbH
Tel.: ++43/(0)2666/538 72-0
Fax: DW 20
e-mail: office@aquapol.at



Die Stiftsweinothek Klosterneuburg vor und nach der Mauertrockenlegung und anschließender Sanierung.



Kurzberichte über AAE-Projekte

Plöckenseestausee



Bereits wasserrechtlich bewilligt; die restlichen Bewilligungen werden erwartet. Der Stausee am Plöckensee soll nach naturschutzrechtlichen Vorschriften kleiner ausgeführt werden. Für diesen See wurden bereits im Bau des Kraftwerkes Kreuztratte alle baumäßigen Vorkehrungen getroffen.

Windpark Adria positiv

Die AAE-Slovenija erhielt für einundzwanzig Windturbinen die Lokations-

zustimmung, welche die Voraussetzung für die Baubewilligung ist. Der Windpark kann entsprechend den notwendigen Netzverstärkungsmaßnahmen stufenweise aufgebaut werden.

Weitere Windparkflächen in Akquisition

Die AAE sichert sich auch im Bereich der Adriaküste und in Zentraleuropa gute Windstandorte. Erfahrungsgemäß können letztendlich nur 30 Prozent der gestarteten Bemühungen erfolgreich umgesetzt werden.

Biogasprojekte in Slowenien



Es ist geplant, an dieser großen Farm eine Biogasanlage anzubauen. Der Ökostrom wird in das slowenische Stromnetz einfließen, Die Ökowärme soll in einer nahe liegenden Stadt und Industriezone Verwendung finden.

Windstromprojekt Polen

Auch hier wurde uns nach vielen Jahren die Zustimmung für die Netzeinspeisung signalisiert. Die Vorbereitungen für das Baubewilligungsverfahren können nun getroffen werden.



Neues AAE-Outfit

In unserer optisch orientierten Zeit wird der erste Eindruck immer wichtiger.



Wir haben uns entschlossen, gemeinsam mit einer Wiener Grafikkünstlerin ein modernes, neues Erscheinungsbild zu erarbeiten. – Das war leichter gesagt als getan. Kein marktschreierisches, knalliges Erscheinungsbild sollte es sein, sondern ein kräftiges Symbol für das zukunftsweisende Produkt „100-Prozent-Naturstrom“. Das Schriftbild soll an saubere Stromerzeugung und Stromtransport erinnern. Die Farben sollten einen Bezug zur Natur und zum nachhaltigen Umweltgedanken herstellen. Bereits im Schriftzug sollen unsere Kunden und Partner unsere wichtigsten Trümpfe

wie Versorgungssicherheit, Qualität und der Einsatz CO₂-freier Stromproduktion erahnen können. Von den zahlreichen Entwürfen, die immer wieder überarbeitet und verbessert wurden, ist schlussendlich der, den Sie jetzt hier sehen, übrig geblieben.

Zugegeben, es ist vielleicht nicht ganz einfach, alle die genannten Merkmale in einem Schriftzug wieder zu erkennen, aber wir wollen Ihnen damit beweisen, dass wir nichts dem Zufall überlassen und selbst an dieses Detail mit äußerster Sorgfalt und Mühe herangehen. Es würde uns natürlich interessieren, wie Sie unser neues Erscheinungsbild bewerten.

Kuscheln in Salzburg

Man sagt, für Romantik gäbe es kein Rezept? – Stimmt nicht!

Voilà, man nehme zwei Menschen, die sich richtig gern haben, eine bezaubernde Stadt, eine dunkle Nacht, genügend Kerzen, reichlich Sinnlichkeit, Unmengen an Zeit und viel Fantasie, Verlangen nach Belieben, eine Messerspitze Lust und natürlich eine Prise Sünde. Das Salzburger Altstadt-hotel Wolf-Dietrich bietet ideale Voraussetzungen, dieses Rezept zuzubereiten.

Salzburg – das ist ein Traum, gewoben aus goldenen Kuppeln, schlanken



Romantikzimmer des Biohotels Wolf-Dietrich, versorgt mit Naturstrom der AAE.

Türmen, Kirchen und engen Gassen. Aus Glockenklang und Brunnenplätschern, aus grünen Hügeln und dem blauen Wasser der Salzach. Mittendrin ein helles Lachen. Zarte Musik, eine Harmonie aus Dur und Moll durchschwebt die Stadt.

Hier befindet sich das Hotel Wolf-Dietrich. In diesem Haus lässt man nichts unversucht, damit sich die Gäste wohl und geborgen fühlen und sie alles vorfinden für die wenigen Tage, die wirklich ihnen gehören. Die Gäste sollen erstaunt, fasziniert, entspannt oder angeregt sein. Auf jeden Fall glücklich und mit einem zufriedenen Lächeln. Dafür geht ein motiviertes Team täglich ans Werk.

Wäre das nicht die Überraschungsfahrt für die Herzdame oder den Prinzen, mit der/dem Sie schon immer eine wunderbare Nacht verbringen wollten?

Das Kuschelrezept sieht folgendermaßen aus:

- Zwei Übernachtungen im Altstadt-hotel Wolf-Dietrich im Doppelzim-

mer Residenz oder im Romantikzimmer mit vielen Kerzen und Duftlampe für die richtige Stimmung

- Eine wunderschöne Rose, viele Rosenblätter und süße Pralinen
- Duftendes, anregendes Ölbad, Bademäntel und Körperöl „Eros“ im Zimmer, Sauna und Hallenbad im Haus
- Erotische Literatur, Kuschel-CDs, DVD-Player im Zimmer mit großer Auswahl an aktuellen DVDs
- Am Morgen Frühstückskaffee und Tee ans Bett für einen guten Start in den neuen Tag und ein köstliches Bio-Frühstücksbuffet

Preise:

- Im Doppelzimmer Residenz: ab € 89,- pro Person
- Im Romantikzimmer: ab € 109,- pro Person

Salzburg & Hotel

Hotel Wolf-Dietrich
Altstadthotel und Residenz
Wolf-Dietrich-Strasse 7
A-5020 Salzburg
Armin Schmelzle
Telefon: +43/(0)662/8712 75
Telefax: +43/(0)662/8712 75-9
office@salzburg-hotel.at
www.salzburg-hotel.at



Lassen Sie sich's gut gehen!

Alpen Adria ist mehr!

Es wird nicht mehr lange dauern und der Winter ist vorbei.

Bald kommen wieder die schönen Tage mit den längeren Abenden. Mit dem Erwachen der Natur ist auch die Zeit da, in der man sich in der Natur aufhält. Dafür bieten sich wieder zahlreiche Freizeitmöglichkeiten über den AAE-Club an. Wir möchten unsere Kunden mit mehr verwöhnen als nur mit Strom aus der Steckdose. Denn unser Strom ist nur ein erster, kleiner Schritt in die richtige Richtung eines gesamten ökologischen Handelns und Denkens.

Wie Ihnen als AAE-Kunde ja bekannt ist, bieten wir eine breite Palette über Zusatzangebote rund um die Ökologie. Aber auch Erholungs- und Freizeitangebote gehören dazu. Genießen Sie



auch im heurigen Jahr wieder unseren Club und greifen Sie auf biologische Lebensmittel zurück, besuchen Sie unsere Energie- und Wasserwelt „Hydro-Solar“ oder erholen Sie sich bei unseren Clubpartnern in Österreich und Italien. So erhalten Sie zum umweltfreundlichen Strom von jedem unserer Clubpartner auch einen persönlichen Vorteil, welchen nur AAE-Kunden genießen können.

Informationen über den AAE-Club finden Sie auf unserer Homepage www.aae-energy.com.

Hans Kronberger, Abgeordneter zum Europäischen Parlament; www.kronberger.net

Jahrelang sind sie relativ dezent aufgetreten. Derzeit sind sie aber aggressiv wie Hornissen vor einem Gewitter.



Wie die Hornissen ...

Ich rede von den Atomlobbyisten. Ungeniert belagern sie Europas Politiker – auch und gerade in Brüssel. Mohamed El Baradei, der Direktor der Internationalen Atomenergiebehörde, kommt höchstpersönlich zu uns ins EU-Parlament; einen Tag später soll ich eine Podiumsdiskussion besuchen, auf der es am Beispiel Bulgariens über die „Atomkraft im regionalen Kontext“ gehen soll. Dass sich die Atomlobby im EU-Parlament wohl fühlt, dafür sorgt die konservative stimmenstärkste Fraktion. Sie hat auch dafür gesorgt, dass die Aufstockung der EURATOM-Kredite von vier auf sechs Milliarden vor einigen Wochen anstandslos im Parlament durchgegangen ist.

Doch außerhalb Brüssels geht es ebenfalls rund. Finnland hat seinen Vertrag über einen fünften Atomreaktor unter Dach und Fach. Frankreich werkt gemeinsam mit Siemens an seinem gigantischen Atomerneuerungsprogramm. Die rot-grüne deutsche Regierung ist für die Erhöhung der EURATOM-Kredite. Zeitgleich zeigt eine Studie, dass der Absturz eines kleinen Flugzeugs über bestimmten deutschen Atomkraftwerken einen Nuklearunfall größer als Tschernobyl verursachen kann ...

Saubere Energie aus Sonne, Wasser, Wind und Biomasse, im eigenen Land produziert: Das ist die großartige und einzige Alternative, die Europa diesem atomaren Irrsinn entgegenzusetzen hat.



Energiespartipp:

■ Temperatur drosseln

Überheizen Sie die Wohnung nicht. Damit verschwendet man nicht nur Energie, sondern schwächt zudem die körpereigenen Abwehrkräfte – eine Erkältung ist programmiert. Faustregel: Wer saisongerecht bekleidet in seiner Wohnung ins Schwitzen gerät, sollte nicht den Pullover ausziehen, sondern die Heizung herunterdrehen.

Eine Absenkung der Raumtemperatur in einer 50 m²-Wohnung um drei Grad, zum Beispiel von 23° auf 20° spart 18% an Heizenergie. Das macht in der Haushaltskasse ein Plus von ca. 115,- Euro im Jahr.

■ Geheizte Wand dämmen

Dämmen Sie hinter den Heizkörpern. In Baumärkten gibt es preiswerte Dämmstoffe, die mehrere Millimeter stark und zur Raumseite mit einer Aluminiumfolie beschichtet sind. Viel Geschick, sie anzubringen, ist selten nötig: Die aufgerollten Bahnen oder quadratischen Platten werden mit der Schere einfach passgerecht zugeschnitten und mit wasserlöslichem Spezialkleber auf Tape-te oder Wand befestigt.

■ Wärmestau vermeiden

Möbel, Verkleidungen oder Vorhänge vor den Heizkörpern schlucken bis zu 40 Prozent mehr Heizenergie. Zirkuliert die aufgewärmte Luft frei in einer 50 m²-Wohnung, bringt das in der Haushaltskasse ein Plus von ca. 255,- Euro im Jahr.

■ Stoßlüften

Ständig gekippte Fenster leiten teure, warme Luft ungenutzt nach draußen. Besser: Dreimal am Tag Fenster öffnen, Thermostatventile schließen, fünf Minuten lang kräftiger Durchzug. In einer 50 m²-Wohnung macht das ein Plus in der Haushaltskasse von 128,- Euro im Jahr.

Impressum

Herausgeber: Alpen Adria Energie AG; A-9640 Kötschach 66
Tel.: ++43/(0)4715 222-0; Fax: 222-53; office@aae-energy.com; www.aae-energy.com